

LebensRaum

HOLZ

Ausgabe 1 | 2005

Info-Magazin für Bauherren & Renovierer

Schön, hochwertig, zukunftsfähig

Gute Aussichten für Hightech-Holzfenster

Experten sind sich einig: Holz- und HolzMetallfenster wird es auch in Zukunft geben. Und zwar so, wie es sich Verbraucher wünschen: wartungsarm und mit integrierten Zusatzfunktionen. Die gute Nachricht: Auf das Holzfenster der Zukunft braucht man nicht lange zu warten, denn bei innovativen Fensterherstellern ist es bereits Realität! Lüftung, Sonnenschutz, Einbruchmeldeanlage - alles ist auf Knopfdruck möglich. Die Hightech-Bauteile glänzen dazu mit hervorragenden Werten in Sachen Wärme- und Schallschutz. Bewitterungsresistente Hölzer und Oberflächenbeschichtungen oder Konstruktionen etwa mit Aluminium schützen die wertvollen „Möbelstücke“ optimal vor Wind und Wetter.



Bild: Schweikart

Mit ihrer edlen Optik passen moderne Holzfenster gut zu heutigen Wohntrends und sind doch zeitlos schön. Individualisten verleihen ihrem Zuhause damit eine unvergleichliche Atmosphäre. Die hochwertigen Hightech-Bauteile erfüllen alle Anforderungen, die Bauherren an Fenster haben und sie beweisen: Holz ist eben eine Frage des Stils!

ÜBERSICHT

Natürlich HOLZ FENSTER

Neues Wohnen, neuer Luxus

Verbraucher legen wieder Wert auf hochwertige Qualitätsmöbel.
Seite 2

Gutes Gewissen beim Holzkauf

Sicher sein: Holz aus nachhaltiger Bewirtschaftung erkennt man am Zertifizierungssiegel.
Seite 3

Im Profil: Lärche

Das harte, witterungsbeständige Nadelholz ist ideal für draußen geeignet.
Seite 3

Gewinnspiel

Gewinnen Sie einen Picknick-Korb!
Seite 4

„Holz ist das Millenniumsmaterial“

Modern und umweltfreundlich: Bauen mit Holz



Bild: Sigg

Gut für Passivhäuser: wärmedämmendes Holz

Jahrtausendlang war Holz die Nummer eins beim Bauen von Häusern, Fenstern, Türen und Möbeln. Zu Recht rückt es bei anspruchsvollen Bauherren heute wieder in den Vordergrund. Wohngesund, energiesparend und mit bester Ökobilanz: Kaum ein anderer Baustoff kann es in Sachen Umweltfreundlichkeit mit Holz aufnehmen, insbesondere wenn es aus heimischen Wäldern kommt. Es ist einfach zu

be- und verarbeiten, und zwar mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand an Energie. Es ist formstabil und wärmedämmend und lässt sich bei der Entsorgung dem natürlichen Kreislauf wieder zuführen. Darum ist Holz zunehmend die bewusst gewählte Alternative zu Materialien, welche die Umwelt bei ihrer Gewinnung oder Verwertung belasten. Stardesigner Professor Luigi

Colani sagt sogar: „Holz wird als nachwachsender Rohstoff zum Millenniumsmaterial schlechthin.“

Technisch perfekt – ästhetisch anspruchsvoll

Bauen mit Holz ist aber nicht nur „ökologisch korrekt“. Es erfüllt modernste technische Anforderungen und genügt gehobenen ästhetischen Ansprüchen. Das beweisen zahlreiche Architekturpreise für Niedrigenergiegebäude, wo Holzhäuser häufig



Bild: HAF

Ausblick mit Pfiff

vordere Plätze belegen. Dass Holz langlebig und wertbeständig ist, davon kann man sich am besten selbst überzeugen – zum Beispiel beim nächsten Urlaub in den Alpenregionen.

Häuser und Fenster aus Holz trotzen dort seit vielen Jahrzehnten, manchmal sogar seit Jahrhunderten Wind und Wetter, ohne ihren Charme und ihre Schutzfunktion einzubüßen.

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, lieber Leser,

LebensRaum HOLZ ist ein neues Info-Magazin, mit dem wir Sie künftig regelmäßig in Sachen „Bauen, Wohnen und Leben mit Holz“ auf dem laufenden halten wollen - weil wir der Meinung sind, dass dieser natürliche und nachwachsende Rohstoff sich bestens mit dem Anspruch an eine ästhetische Baukultur in Einklang bringen lässt. Der Werkstoff Holz besitzt so viele herausragende Vorteile, dass sogar die Bundesregierung in der „Charta für Holz“ gemeinsam mit Wirtschaft und Verbänden im vergangenen Jahr festgelegt hat, dieses natürliche Potenzial in Zukunft stärker zu nutzen. Darüber hinaus


ist Holz ein enormer Wirtschaftsfaktor, der auch in Ihrer Region viele Arbeitsplätze sichert. Schon darum lohnt es sich, über Holz neu nachzudenken.

Überzeugen Sie sich von der Vielfalt, der Anmut und Schönheit dieses lebendigen Materials. Überzeugen Sie sich von den vielen fantastischen Vorteilen, die Ihnen dieser umweltfreundliche Rohstoff bietet: Wärmedämmend, energiesparend und temperatenausgleichend ist Holz gerade beim Bauen das Material schlechthin. Individualisten schätzen seine Vielseitigkeit und seine unnachahmliche Ausstrahlung. All dies zusammen erhöht die Lebensqualität in Ihrem Zu-

hause, und es bedeutet Wertschöpfung für Ihre Immobilie.

Wir von der Initiative ProHolzfenster und unsere Hersteller-Mitglieder sind für Sie da, wenn Sie ausführlichere Informationen wünschen. Gerne beraten wir Sie und zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Wohnträume mit Holz am besten verwirklichen.

Doch nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen! Ihre


Nicole von Oesen
Vorsitzende Initiative
ProHolzfenster e.V.

„Homing“ und der Trend zum Besonderen

Weniger ist mehr: Möbel in schlichter Eleganz gefragt

In einer Welt der Globalisierung ist eines unverkennbar: Die Menschen in Deutschland verbringen wieder mehr Zeit zuhause und schaffen sich ihren ganz persönlichen Rückzugsbereich in den eigenen vier Wänden. „Homing“ nennt man diesen Trend, aber im Gegensatz zum „Cocooning“ gilt das Zuhause heute als gesellschaftliche Anlaufstelle, als kommunikativer Mittelpunkt. Man will sich wohlfühlen dort, wo man einen großen Teil seiner Lebenszeit verbringt und schmückt sein Heim mit Liebe zum Detail.

Qualität statt Masse

Doch weniger ist mehr – die Möbelmessen zeigen, wohin der Trend beim neuen Wohnen geht. Nicht mehr die Anhäufung von möglichst vielen Gütern und modischem Schnick-Schnack steht im Vordergrund. Vielmehr ist die Hinwendung zu hoher Qualität und zu ausgesprochenen Luxusmöbeln erkennbar. Optische Bescheidenheit ist dabei angesagt, und der neue Hang zur puristischen Raumausstattung scheint fast ein äußerlicher Gegenpol zur immer dichter werdenden Komplexität unseres modernen Lebens zu sein. Entsprechend präsentieren sich die Möbel schlicht, aber elegant und zeugen von hoher handwerklicher Fertigungskunst. Individuelles Einzelstück statt Massenware, zeitlos-schöne Eleganz statt Wegwerfprodukt – das ist der neue Stil, der gleichzeitig



Bild: Holzschmiede

Schlicht, elegant und mit großer Handwerkskunst gefertigt – solche Möbel sind zeitlos schön und überdauern Generationen.

Verantwortung für die Umwelt und die nachfolgenden Generationen übernimmt.

Materialmix

Ob Wohnraum, Küche oder Badezimmer: Holz passt gut in dieses Konzept und spielt deshalb eine große Rolle bei den Wohntrends 2005. Gerne kommt es auch im Mix mit Aluminium und Glas daher. Es sind natürliche und warme Materialien, die der Hektik und dem Alltagsstress Behaglichkeit

und Atmosphäre entgegensetzen. Welche Hölzer sind nun aber besonders gefragt? Nach wie vor stehen helle bis rötliche Schattierungen von Buche, Erle, Birke oder Kirsche hoch im Kurs. Auch die Eiche ist wieder im Kommen, betont wertig-schlicht, auch in ihrer dunklen Variante. Überhaupt wirkt dunkles Holz besonders elegant. Nussbaum zum Beispiel ist mit gewachsenen und geölten Oberflächen richtig edel. So wie einige „Exoten“ aus den Tropen: Palisander und Teak sind die

bekanntesten unter ihnen, Hölzer wie Zebrano, Makassar oder Wengé bereichern inzwischen die Angebotspalette. Solch hochwertige Hölzer kommen am besten mit einer neutralen Oberflächenbehandlung zur Geltung. Öle und Wachse dringen tief ins Holz ein und bieten guten Schutz, der natürliches Farbton bleibt erhalten. Mit Beizen und Lasuren bleibt die Maserung des Holzes sichtbar. Es gibt sie in sämtlichen Tönen, pastellig oder kräftig bunt, erlaubt ist was gefällt.



Bild: Miele

Materialmix passt gut zum neuen Wohnstil.



Bild: ideal standard

Warmes Holz im edlen Stil erobert auch das Badezimmer.

Angenehme Temperaturen hinter der Glasfassade

Energieoptimierte Gläser für den Sonnenschutz



Bild: Interpane

Viel Licht, aber nicht zu warm.

Glasfassaden bringen viel Licht ins Haus und in der modernen Architektur sind sie gefragtes Stilmittel. Damit es dahinter bei sommerlichen Temperaturen nicht zu heiß wird, verwendet man für die Verglasung am besten spezielle Sonnenschutzgläser. Auch hier schreitet die Innovation permanent voran, und man bekommt sie mit immer niedrigerem g-Wert (das ist der Gesamtenergie-Durchlassungsgrad; er bezeichnet den

Anteil der Sonneneinstrahlung, der durch das Fenster hindurch nach innen geht). So sind zum Beispiel neue Gläser von der Firma Interpane auf dem Markt, die speziell für den Einsatz in sonnenreichen Regionen entwickelt wurden. Mit einer zusätzlichen Wärmefunktionsschicht erfüllen sie aber auch die Anforderungen in unseren Breitengraden. Das Glas vermindert die Raumaufheizung durch die Sonne deutlich und

hält dadurch die Klimatisierungskosten niedrig. Außerdem sorgt es dafür, dass es in den Räumen nicht zu grell wird. Die höhere Außenreflexion verleiht diesen Fassaden eine ganz besondere, brillante Optik und verhindert unerwünschte Einblicke. Wählen kann man zwischen neutralen und getönten Scheiben in sechs unterschiedlichen Farbnuancen. Farblich abgestimmte Brüstungselemente gibt es zu jedem Typ dazu.

Den Sommer genießen – Gartengestaltung mit Holz

Das Frühlingswetter lockt ins Freie, Gartenarbeit macht jetzt wieder Spaß. Die beste Zeit, das kleine Paradies rund ums Haus auf Vordermann zu bringen, dann lässt sich der Sommer so richtig genießen. Für den Einsatz im Freien steht Holz hoch im Kurs. Es ist leicht zu bearbeiten, austauschbar, kostengünstig und harmoniert perfekt mit der Natur. Ob Zäune, Pflanzkübel, Pergola oder Sichtschutzwand, Terrasse oder Gartenhäuschen – mit Holz geht das Bauen leicht von der Hand. Im Fachhandel sind ganze Bausätze und vormontierte Elemente erhältlich.

Holz im Garten hat einiges auszuhalten. Was eignet sich, was muss man beachten?

■ Dauerhafte Arten wie Eiche, Robinie und Lärche halten den

Witterungsbedingungen auch ohne chemischen Schutz lange stand. Bei heimischen Nadelholzarten hat sich die Kesseldruck-Imprägnierung bewährt. Man erkennt sie am RAL-Gütezeichen „imprägnierte Holzbauelemente“.

■ Holzbauteile so anordnen, dass sich kein Stauwasser sammeln kann. Von abgeschrägten Zaunbrettern und Pfosten fließt Regenwasser schneller ab. Oder Sie verwenden dekorative Schutzkappen, damit über die Stirnfläche keine Feuchtigkeit eindringt.

■ Holzbauteile mit direktem Bodenkontakt sollten durch Pfostenanker aus verzinktem Metall oder Betonfundamente vor feuchter Erde geschützt werden.



Bild: HAF

Vieleisig und leicht zu bearbeiten – Holz möbelt Gärten ganz schön auf.

Holzfußböden – behaglich und wohngesund

Warme und natürliche Materialien, das passt zum „Homing“. Deshalb sind auch Holzfußböden so beliebt. Massive Bodenprofile, wie sie früher in fast jedem Wohnhaus verwendet wurden, haben eine ganz besondere Ausstrahlung. Die Auswahl an Hölzern in unterschiedlichen Farben und Strukturen ist so groß, dass jeder genau das findet, was zu seiner Einrichtung passt. Helle Holzöne spiegeln die Unverfälschtheit des Naturmaterials wider, bringen Räume und Möbel zum Strahlen. Dunkles Holz vermittelt edle Exklusivität.

Doch nicht nur optische Vorzüge zählen. Holz ist äußerst strapazierfähig, leicht zu reinigen und läßt sich nicht elektrostatisch auf. Wegen seiner geringen Wärmeableitung fühlt sich ein Bodenbelag aus Holz immer fußwarm an und schafft eine behagliche Atmosphäre. Darüber hinaus ist Holz in der Lage, Feuchtigkeit aufzunehmen und bei Trockenheit wieder abzugeben. So entsteht ein wohltuend angenehmes Raumklima. Um diese Funktion zu erhalten, behandelt man den Boden am besten mit diffusionsoffenem Hartwachs-Öl. Es dringt tief in die Oberfläche ein und schützt sie dauerhaft vor Schmutz und Wasser. Das Holz erhält einen angenehmen Geruch und einen honigfarbenen Schimmer, die schöne Maserung bleibt sichtbar. Zur Pflege verwendet man haushaltsübliche Reinigungsmittel.



Bild: MocoPinus

Hartwachsöl macht Holzfußböden noch lebendiger.

Querschnitt

Waldpädagogik kommt an – Kinder lieben den Wald.

Das zeigt sich überall dort, wo sich Förster und andere „Waldprofis“ mit Interessierten auf den Weg machen, zum Beispiel in Brandenburg: Dort besuchten im vergangenen Jahr fast 184.000 meist junge Gäste die zahlreichen waldpädagogischen Veranstaltungen. Das Ziel ist dabei, den Wald mit Kopf, Herz und Hand erlebbar zu machen. Die positiven Walderlebnisse sollen schon frühzeitig darauf hinführen, in Generationen zu denken und zu einem nachhaltigen, meditativen Umgang mit dem Wald anzuleiten. Waldpädagogische Angebote, Waldlehr- und Walderlebnispfade gibt es in vielen Bundesländern – eine tolle Sache für das Ferienprogramm, auch für Erwachsene! Die Landesforstverwaltungen informieren gerne darüber. Angebote und Ansprechpartner findet man zum Beispiel unter www.wald-online.de.



Bild: Deutscher Forstverein

Holz ist sexy!

Nicht nur sexy, sondern auch noch schnell und schlau ist der natürliche Baustoff Holz – so sieht es jedenfalls der Holzabsatzfonds. Mit diesen Botschaften will er verdeutlichen, dass Holz durch kontinuierliche Entwicklungen in der Fertigungs- und Konstruktionstechnologie heute ein Hightechmaterial ist, das allen anderen Baustoffen in nichts nachsteht – weder beim Brand-, Schall- und Wärmeschutz noch bei Lebensdauer und Werterhalt. „Natürlich Holz – allem gewachsen“ lautet deshalb der neue Slogan, der uns in diesem Jahr von Anzeigen- und Plakatwerbungen entgegenlacht. Sympathisch!



Bild: HAF

Zertifiziert und garantiert legal Holz guten Gewissens einkaufen

Alarmierende Waldzustandsberichte, Raubbau in den Tropenwäldern, illegaler Holzeinschlag in Osteuropa – darf man Holz denn guten Gewissens nutzen? Verträgt das unser Ökosystem überhaupt noch? „Ja, Wälder müssen sogar intensiv bewirtschaftet und genutzt werden – Voraussetzung ist aber, dass sie nachhaltig bewirtschaftet werden“, sagen Fachleute. Das bedeutet, dass der Wald als naturnahes Ökosystem durch die Holznutzung nicht gefährdet werden darf. Um dies sicherzustellen, gibt es weltweit verschiedene Zertifizierungssysteme. Unabhängige Experten prüfen dabei, ob die jeweiligen Waldbesitzer die Kriterien einer nachhaltigen Bewirtschaftung erfüllen. Das verleihe Zertifikat gibt dem Verbraucher Sicherheit: Dieses Holz stammt aus ökologisch und sozial verträglich bewirtschafteten Wäldern. In Deutschland sind insbesondere zwei Systeme von Bedeutung: das Forest Stewardship Council (FSC) und das Programme for the Endorsement of Forest Certification

Im
Brennpunkt
Zertifizierung
schützt den
Wald

Schemes (PEFC). Beide sind international anerkannt. Wie sehen nun die Kriterien aus, die bei einer Zertifizierung erfüllt sein müssen? Wichtig ist der ganzheitliche Ansatz unter dreierlei Gesichtspunkten: Der Umgang mit dem Wald muss ökologisch verträglich, sozial verantwortungsvoll und ökonomisch sinnvoll sein. Dazu gibt es eine Reihe vorgeschriebener Richtlinien, die der Waldbesitzer einhalten und nachweisen muss. So darf er zum Beispiel nicht mehr Holz ernten als nachwächst. Er muss dabei bestimmte Schutzbereiche für Tiere und Pflanzen einrichten. Kahlschläge und der Einsatz von Düngemitteln und Schädlingsbekämpfungsmitteln sind nicht oder nur in Ausnahmefällen erlaubt. Um den Wald als Kultur- und Erholungsraum zu erhalten, darf die Holzernte nur schonend durchgeführt werden, für den Transport sind befestigte Wege erforderlich. Und nicht zuletzt muss die Waldbewirtschaftung insgesamt produktiv und effizient durchgeführt werden. Was wiederum dem Wald zugute

kommt: Denn nur gesunde forstwirtschaftliche Betriebe sind in der Lage, die nicht unerheblichen Aufwendungen für die Pflege der Wälder als Ökosysteme und Erholungsräume zu erwirtschaften.

Gütesiegel bringt Sicherheit

Obwohl es entsprechende gesetzliche Vorgaben gibt und in deutschen Wäldern schon seit vielen Jahren ganz selbstverständlich nach diesen Kriterien gearbeitet wird, hat sich inzwischen die überwiegende Anzahl der Waldbesitzer zur Zertifizierung entschlossen. Mehr als sieben Millionen Hektar Wald sind bereits zertifiziert, und der Rest soll in naher Zukunft folgen. Was das zusätzliche Gütesiegel bringt, erklärt Dirk Teegelbeckers von der Geschäftsstelle des PEFC Deutschland: „Wenn wir international vergleichbar sein wollen, kommen wir um die Zertifizierung nicht herum. Es zeichnet sich heute schon ab, dass künftig ein Absatz ohne Zertifikat nicht mehr möglich



Bilder: HAF

Nachhaltige Bewirtschaftung ist in deutschen Wäldern schon viele Jahre selbstverständlich.

sein wird. Der sehr hohe deutsche Qualitätsstandard kann durch die unabhängige Kontrolle nur gewinnen.“ So macht das Nachhaltigkeitszertifikat die Herkunft von Holz für den Verbraucher überprüfbar und vergleichbar. Durch unsere Kaufentscheidung können wir mithelfen, die Wälder für nachfolgende Generationen zu sichern.

Bakterienkiller Holz

Selbstreinigungseffekt erfüllt sogar Krankenhaus-Hygienestandards

Ihre Frühstücksbretchen, Kochlöffel und andere Küchenutensilien sind noch wie früher aus Holz? Dabei können Sie guten Gewissens bleiben, denn eine Untersuchung der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft und des Deutschen Instituts für Lebensmitteltechnik hat nachgewiesen, dass bestimmte Holzarten eine antibakterielle Wirkung haben. Besonders Kiefernholz tötet Bakterien ab, aber auch Eiche und Lärche, und zwar an der Holzoberfläche ebenso wie im Inneren. Das liegt an der Feuchtigkeit anziehenden Eigenschaft des Holzes und an seinen Inhaltsstoffen (Polyphenole). Bei einem Feldversuch in der Lebens-

mittelverarbeitung wurde festgestellt, dass die Belastung durch Keime bei Paletten aus Kiefernholz nur halb so groß war wie bei Kunststoff. Auch im Krankenhaus wurde das „Hygiene-Holz“ getestet. Es wies sowohl mit als auch ohne Desinfektionsmittel deutlich weniger Keime auf als Kunststoffoberflächen. „Aus hygienischer Sicht steht einem Einsatz von Holz im Krankenhaus nichts im Weg“, meint deshalb Professor Dr. Franz Daschner, Direktor des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene der Uni-Klinik Freiburg. Grund genug, die natürlichen keimreduzierenden Eigenschaften von Holz künftig wieder verstärkt zu nutzen.



Bild: HAF

Holz besitzt natürliche keimtötende Eigenschaften – hygienischer geht's nicht!

Die wichtigsten Zertifizierungssysteme

In Deutschland gibt es derzeit zwei wichtige Wald-Zertifizierungssysteme. Beide sind international anerkannt. Ihre Gütesiegel zeichnen Holzprodukte aus, die aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammen.

- Forest Stewardship Council (FSC)**
 Ziel: Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die ökologisch, sozial und wirtschaftlich verträglich ist.
- Programme for the Endorsement of Forest Certification Schemes (PEFC)**
 Ziel: Dokumentation und Verbesserung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der durch Familienforstbetriebe geprägten europäischen Eigentumsstrukturen.



Holz im Profil: Lärche Die „Eiche“ unter den Nadelhölzern

Alpenlärche, Sudetenlärche, Tatalärche, Polenlärche – die Namen geben bereits den Hinweis auf das natürliche Verbreitungsgebiet. Doch inzwischen wird die Lärche in vielen Forsten angebaut, und so wächst sie auch in Deutschland nicht mehr ausschließlich in den Alpen. Trotzdem ist ihr Anteil an der Gesamtwaldfläche mit 2,9 Prozent bei uns relativ gering, in Österreich sind es 26 Prozent. Auch eine aus Japan stammende Art wird seit Ende des 19. Jahrhunderts in Europa angebaut. Von den einheimischen Nutz-Nadelhölzern liefert Lärche das härteste und dauerhafteste Holz. Darum wird sie manchmal auch als „die Eiche unter den

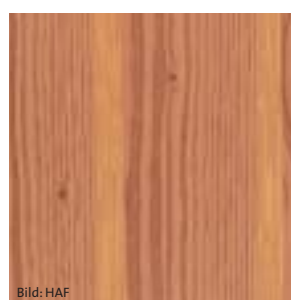


Bild: HAF

Rötlich-brauner Kern

Nadelhölzern“ bezeichnet. Das schöne rotbraune Holz mit seiner lebhaften Maserung und dem intensiven Geruch kennt man vor allem aus dem Alpenraum: Dort werden seit jeher Wandverkleidungen und Möbel

daraus gezimmert sowie die typischen Dachschindeln. Lärche ist äußerst witterungsbeständig, sogar unter Wasser lange haltbar, gegen Chemikalien resistent und besitzt eine gute Festigkeit. Die idealen Voraussetzungen also für den Einsatz im Außenbereich. Darum ist es auch sehr gut als Bau- und Konstruktionsholz geeignet, zum Beispiel für Fenster, Haustüren, Garagentore, Fassadenelemente oder in der Landschaftsgestaltung. Verwendet man Kernholz, sind chemische Holzschutzmaßnahmen nicht notwendig. Ein Grund, weshalb daraus auch gerne Kinderspielgeräte für Spielplätze gefertigt werden.

Die neue Sicht der Dinge Designpreis: Fenstergriff aus Holz

Wer sagt eigentlich, dass Fenstergriffe immer aus Metall oder Stahl gefertigt sein müssen? Die Initiative ProHolzfenster ist der Meinung: „Das geht doch auch mit Holz.“ Darum schreibt sie in diesem Jahr den ersten Designpreis für Fenstergriffe aus Holz aus. Der Startschuss dazu fällt auf der LIGNA+ 2005 in Hannover, der größten internationalen Holzfachmesse. In Zusammenarbeit mit Universitäten werden sich unter anderem Studenten an der Ausschreibung beteiligen. Auf die kreativen Ideen sind wir heute schon gespannt. Die Design-Objekte und die Preisträger stellen wir Ihnen im nächsten Blickpunkt HOLZ vor.



Bild: FSB

Bisher selten zu sehen: Fenstergriff mit Holz

Nützliche Infos für Bauherren

Neu und kostenlos:

Checkheft für Bauherren
Das neue „Checkheft für Bauherren, herausgegeben vom Holzabsatzfonds, hilft Schritt für Schritt bei der soliden Planung von Bauvorhaben: Organisationsplan, zeitliche Abläufe, Bauplanung und Finanzierung – alles ist enthalten. Checklisten sorgen dafür, dass nichts Wichtiges vergessen wird. Die Broschüre kann man unter www.info-holz.de kostenlos bestellen oder gleich auf den Rechner laden. Unter derselben Adresse gibt es weitere Infohefte aus der Reihe „Natürlich Holz“ gratis: „wie man den Altbau erneuert, Innen- und Außenräume gestaltet, das Dachgeschoss ausbaut oder zukunftsicher heizt. Eine Fenster-Broschüre ist ebenfalls dabei.“

Die schönsten Fertighäuser

Der Bundesverband Deutscher Fertigbau (BDF) zeigt Fertighäuser von ihrer schönsten Seite. Jetzt stellen sich die 40 Mitgliedsfirmen des Verbandes in einem übersichtlich gestalteten Gesamtkatalog vor: Die kostenlose Broschüre „Genug geträumt - jetzt wird gebaut!“ enthält mehr als 250 Bilder von aktuellen Traumhäusern der führenden deutschen Fertighausanbieter. Sie enthält auf



rund 100 Seiten viel Wissenswertes über die Fertigbauweise, vom natürlichen Baustoff Holz über die Idee der Vorfertigung bis hin zu Wohnideen für die Zukunft. Das neue BDF-Mitgliederverzeichnis "Genug geträumt - jetzt wird gebaut!" gibt es gratis zu bestellen unter www.bdf-ev.de oder beim Bundesverband Deutscher Fertigbau, Flutgraben 2, 53583 Bad Honnef.

Aktiv & engagiert: Initiative ProHolzfenster

Wer steckt dahinter – Was sind die Ziele?

In der Initiative ProHolzfenster e.V. (IPH) haben sich vor elf Jahren Firmen und Einzelpersonen zusammengeschlossen, die von der Schönheit, Funktionalität und Qualität hochwertiger Holzfenster überzeugt sind. Derzeit umfasst die Initiative knapp 450 Mitglieder. Es sind Fensterhersteller, Schreiner und Zulieferfirmen dabei.

„Durch Öffentlichkeitsarbeit wollen wir dem Holzfenster wieder zu dem Marktanteil verhelfen, den es verdient“, sagt IPH-Vorsitzende Nicole von Oesen. Verbraucher wie Bauherren und Renovierer, aber auch Architekten, Baubehörden und Baugesellschaften erhalten bei der Initiative ProHolzfenster Auskunft zu allen Fragen, die sie

zum Thema Holzfenster haben. Kommunalen Entscheidungsträgern liefert die Initiative ProHolzfenster wichtige Argumente zum umweltbewussten Bauen mit dem erneuerbaren Rohstoff Holz. Die IPH ist auf den wichtigsten Fachmessen vertreten und veranstaltet im zweijährigen Turnus den in der Branche überregional beachte-

ten Holzfenster-Kongress. Sie arbeitet mit zahlreichen anderen Fachverbänden zusammen. Eine ausführliche Website im Internet, die jetzt ganz neu überarbeitet wurde, dient der schnellen Information. Unter www.proholzfenster.de erfah-

ren Verbraucher alles Wissenswerte rund um das moderne Holzfenster. Wer weitergehende Fragen hat, kann sich unverbindlich unter der Rufnummer 0700/47438835 auch direkt an das IPH-Büro in Berlin wenden.

SERVICE

Broschüren, Downloads – unser Service für Sie



Was spricht dafür, sich für Holzfenster zu entscheiden? Welche Holzarten eignen sich am besten? Wie mache ich den Anstrich-Check? Fordern Sie die Broschüre „Argumente für Holz- und HolzMetall-Fenster“ an oder nutzen Sie unsere Download-Möglichkeiten im Internet. Unter www.proholzfenster.de bietet die Initiative ProHolzfenster zahlreiche Checklisten und Materialien, die Ihnen bei Ihren Bau-Entscheidungen helfen.



Bild: IHP/Erne

„Es gibt nichts Besseres!“ Fensterhersteller und ihre Zulieferer sind von der Ästhetik und Funktionalität des Zukunftswerkstoffes Holz überzeugt.

Forst und Holz: Wirtschaftlich top!

Eine umweltfreundliche Branche mit hohem Potenzial

Die Forst- und Holzwirtschaft ist in Deutschland ein bedeutender Wirtschaftszweig, der vorwiegend mittelständisch geprägt ist. 1,3 Millionen Waldbesitzer liefern den Rohstoff, das Holz. Die nachgelagerte Holz- und Papierwirtschaft sorgt in knapp 65.000 Betrieben für rund 600.000 Arbeitsplätze – das sind rund ein Drittel Mitarbeiter mehr als etwa in der chemischen Industrie. Noch ein paar Zahlen:

■ Rund 43 Millionen Kubikmeter heimisches Holz wurden 2002 verarbeitet.

■ Die deutsche Holz- und Papierwirtschaft erzielt jährliche Umsätze von 80,9 Milliarden Euro.

■ Deutschland hat die größten nutzbaren Waldvorräte in ganz Europa – fast 3,4 Milliarden Kubikmeter.

Vor allem in den ländlichen, strukturschwachen Regionen bilden Forstwirtschaft und holzverarbeitende Betriebe das wirtschaftliche Rückgrat.

Holz sichert Arbeitsplätze

Ein gutes Beispiel, wie durch den Einsatz von Holz regionale Arbeitsplätze gesichert werden, zeigt das Beispiel der Holzfenster-Produktion: Die arbeitsaufwändige Herstellung lässt sich nur bedingt automatisieren. Im Vergleich zu Fenstern

aus anderen Materialien sind für die Herstellung eines Holzfensters fast doppelt so viele Mitarbeiter erforderlich. Überwiegend werden Holzfenster in regionalen Mittelstandsbetrieben produziert. Wer sich für Holz entscheidet, handelt also volkswirtschaftlich sinnvoll, denn er sichert damit gleichzeitig heimische Arbeitsplätze. Und die Zukunft der Holzwirtschaft? Experten sagen, ihre Bedeutung wird weiter steigen. Denn das Rohstoffpotenzial ist vorhanden, die Innovationskraft hoch und noch längst nicht ausgeschöpft. Was diese Branche jedoch vor allem auszeichnet, ist die nachhaltige und umweltverträgliche Arbeits-



Bild: Rutsch

Die Holzverarbeitung sichert in Deutschland zahlreiche Arbeitsplätze.

weise. Was bei der Holzverarbeitung an Resten anfällt, wird als Rohstoff für andere Branchen

oder für die Energiegewinnung genutzt. Zukunftsweisender geht es kaum!

GEWINNSPIEL

Nachgedacht, mitgemacht

Picknick-Korb zu gewinnen – ideal für Ausflüge in Wald und Forst.

Wenn Sie unsere Zeitschrift aufmerksam gelesen haben, fällt es Ihnen sicher nicht schwer, die hier gestellte Preisfrage zu beantworten.

Gewinnen können Sie einen praktischen Begleiter für Ihren nächsten Waldausflug. Der Picknick-Korb im Wert von 129 Euro enthält alles, was man für ein gemütliches Dinner zu viert im Freien braucht: Teller, Becher,



Gläser, Edelstahlbesteck, ein Kellnermesser, Servietten und noch einiges mehr.

Beantworten Sie folgende Frage und senden Sie diesen Abschnitt an: PRESSE & mehr, Redaktion Blickpunkt HOLZ, Zeuggasse 7, 86150 Augsburg. Die Verlosung findet jährlich statt. Einsendeschluss ist jeweils der 30. 09.

Welches Land hat die größten nutzbaren Waldvorräte in Europa, nämlich etwa 3,4 Milliarden Kubikmeter? (Richtige Antwort bitte ankreuzen.)

Schweden

Deutschland

Russland

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Initiative ProHolzfenster e.V.

Vi.S.d.P.:
Nicole von Oesen

Zimmerstraße 79-80
10117 Berlin
Telefon 0700/47438835

Redaktion:
PRESSE & mehr, Augsburg

info@proholzfenster.de
www.proholzfenster.de

Gestaltung:
Klimmer Werbeagentur,
Augsburg



Überreicht durch: